

Adorfer Grenzboten



Der Adorfer Grenzbote gelangt jeden Wochentag zur Ausgabe, für den nächsten Tag vordereit. — Anzeigen nach Tarif. — Postfach-Konto 27 269 Leipzig. — Fernruf Nr. 14. Gegr. 1835

Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Oelsnitz i. Vogtl., des Amtsgerichts, der Anwaltschaft und des Stadtrates zu Adorf im Vogtland

Sageblatt u. Anzeiger

Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstige Störung des Betriebes) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückgabe des Bezugspreises.

für Adorf (Vogtl.), Bad Elster, Bad Brambach, Arnsgrün, Breitenfeld, Bergen, Freyberg, Ober- u. Untergrettengrün, Hermsgrün, Jungelsburg, Reubetha, Mühlhausen, Hebersreuth, Nentengrün, Schönberg, Siebenbrunn, Sohl, Wohlbach u. das übr. obere Vogtl.
Sonntags eine illustrierte Unterhaltungsbeilage
Druck und Verlag: Otto Meyer, Adorf (Vogtl.), Bergstraße 14. — Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Meyer, Adorf (Vogtl.)

Nr. 131

Sonntag, den 8. Juni 1929

95. Jahrg.

Auf Blatt 191 des Handelsregisters, die Firma **Mag Müller** in Adorf betr., ist heute eingetragen worden: Der Zeichner Hermann Richard Frische in Adorf ist in das Handelsregister eingetragen. Die Gesellschaft ist am 1. April 1929 errichtet worden.

A Reg 48/29.

Amtsgericht Adorf, den 7. Juni 1929.

Mit Genehmigung des Wohlfahrtsministeriums hat das ev. luth. Landeskonsistorium noch einmal eine

Haus- und Straßensammlung zum Besten der Inneren Mission Sachsens

für den 8. und 9. Juni 1929 angeordnet.

Es wird gebeten, den mit Ausweis versehenen Sammlern einen Betrag freundlichst auszuhandigen zu wollen.

Adorf, am 6. Juni 1929.

Das ev. luth. Pfarramt.

Was gibt es Neues?

- Der Reichspräsident empfing den deutschen Gesandten in Oslo, Koefer, zum Vortrag.
- Der Schlußbericht über den Youngplan wurde am Donnerstag fertiggestellt.
- Dr. Stresemann ist nach kurzem Aufenthalt in Paris in Madrid eingetroffen.
- Der Reichsarbeitsminister hat am Donnerstag den im Lohnstreit der Reichsbahn vom Schlichter gefällten Schiedsspruch für verbindlich erklärt.
- An diesem Freitag erfolgt in Rom der Austausch der Ratifikationsurkunden zu den Lateranverträgen.
- Nach Meldungen aus New York beabsichtigt der neue englische Ministerpräsident Macdonald, unverzüglich auf die Rede Hoovers über die Einberufung einer Seebärungs-Konferenz zu antworten.
- Durch den Ausbruch des Vesubs sind bisher insgesamt 75 Bauernhöfe teilweise oder ganz zerstört worden.
- Das Explosionsunglück im italienischen Munitionsdepot in Spilimbergo hat 16 Todesopfer gefordert. Drei Verletzte schweben noch in Lebensgefahr.
- Im argentinischen Erdbebengebiet ist der Vulkan El Nevado, den man erloschen glaubte, in Tätigkeit getreten.

Die letzte Woche.

Eine politisch bedeutsame Woche neigt ihrem Ende zu. Nach fast viermonatiger Tagung haben die Sachverständigen ihre Arbeiten beendet und den Schlußbericht fertiggestellt. Wenn es sich tatsächlich nur um eine Konferenz unabhängiger Finanzleute gehandelt hätte und der Schlußbericht nur ein finanzwissenschaftliches Gutachten darstellte, so würde dem Abschluß der Konferenz nur eine vorwiegend theoretische Bedeutung zukommen. Der eigentliche Kampf um die Tributfrage mißte dann erst noch zwischen den Regierungen ausgefochten werden. Da aber die Sachverständigen in Wahrheit nicht unabhängig, sondern die Beauftragten ihrer Regierungen waren, so ist diese politische Entscheidung tatsächlich schon vorweggenommen worden, und wenn vielleicht Ende Juli oder Anfang August die Diplomatenkonferenz zusammentritt, um zu dem Schlußbericht Stellung zu nehmen, so wird es sich dabei vorwiegend nur um formale Fragen handeln. Schon heute unterliegt es jedenfalls keinem Zweifel, daß die Regierungen dem Youngplan zustimmen werden und daß die Diplomatenkonferenz nur die Aufgabe haben wird, die erforderlichen Ausführungsbestimmungen auszuarbeiten.

Das belgische Kabinett, von dem ja vielleicht noch Schwierigkeiten hätten erwartet werden können, hat sich bereits in aller Form mit der in Paris gefundenen Lösung einverstanden erklärt. Die selbstverständliche Voraussetzung bleibt dabei, daß die in Aussicht genommenen unmittelbaren deutsch-belgischen Verhandlungen zu einer Einigung über die Markfrage führen. Deutschland wird also in den sauren Äpfel beißen müssen, Belgien auch in der Markfrage noch Zugeständnisse machen zu müssen. Aber angenommen, daß es auch hierüber zu einer Einigung kommt und der Youngplan daraufhin von allen Regierungen angenommen wird, so bleibt noch eine weitere Klippe zu überwinden: die Parlamente müssen dem Abkommen zustimmen. So unbedingt sicher ist diese Zustimmung nicht. In Belgien sind die Parlamente zuweilen unzugänglicher als die Regierungen. Das hat man schon bei dem französisch-amerikanischen Schuldenabkommen gesehen, das noch heute auf die Ratifizierung durch die französische Kammer wartet.

Was die Frage anbelangt, wie sich der deutsche Reichstag zu dem Youngplan stellen wird, so wäre zunächst festzustellen, wie weit der Youngplan verfassungsändernden Charakter hat. Der Dawesplan enthält bekanntlich Bestimmungen, die mit der Reichsverfassung in Widerspruch standen, so insbesondere die Schaffung der Reichsbahngesellschaft und ihre Verleihung an die Gläubiger. Damals wurde die erforderliche Zweidrittelmehrheit bekanntlich nur dadurch erreicht, daß die Hälfte der Deutschnationalen für

Die Siegelübergabe in London. Geht der neue Außenminister nach London.

Wie aus London berichtet wird, wird die Uebergabe der Amtssiegel der konservativen Minister an ihre arbeiterparteilichen Nachfolger am Freitag oder Sonnabend im Schloß Windsor stattfinden. Mit der Uebergabe der Siegel hört die Amtszeit der konservativen Regierung auf. Macdonald hofft also offenbar, bis zu diesem Zeitpunkt mit der Kabinettsbildung fertig zu sein. Damit stimmt auch überein, daß in den Kreisen der englischen Abordnung für Madrid angenommen wird, daß der neue Außenminister — Henderson oder Thomas — zu der am Montag beginnenden Ratstagung eintreffen werde.

Der Bericht des Dreierausschusses.

Der Ratsausschuß für die Minderheitenfragen, dem sämtliche Mitglieder des Völkerbundesrates angehören, hat in seiner ersten streng geheimen Sitzung den Londoner Bericht des Dreierausschusses angehört. Zu Beginn der Sitzung gaben Briand, Scialoja und Matschi Erklärungen ab, in denen sie ihrem lebhaften Bedauern über das Ausscheiden Chamberlains aus dem Völkerbundsrat Ausdruck gaben und seine bisherige Tätigkeit und seine Verdienste um den Völkerbund hervorhoben.

die Vorlage stimmten. Sollten die Juristen zu der Feststellung gelangen, daß auch der Youngplan Verfassungsänderungen enthält, so wäre es auch jetzt wieder zweifelhaft, ob die erforderliche Zweidrittelmehrheit aufgebracht werden kann. Eine einfache Mehrheit ist dagegen in jedem Fall gewährleistet.

Ein zweites bedeutsames Ereignis dieser Woche ist der Regierungswechsel in England. Zum zweitenmal in der Geschichte Englands gelangt die Arbeiterpartei zur Herrschaft. Es ist vielleicht für sie ein Glück, daß sie nicht über die absolute Mehrheit verfügt, sie wird dadurch von vornherein genötigt, von allzu gewanten Experimenten abzulassen. Vorläufig scheint Macdonald besonders zwei Programmpunkte in den Vordergrund schieben zu wollen: innenpolitisch die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und außenpolitisch die Abrüstungsfrage.

In Madrid haben sich die Mitglieder des Völkerbundsrates als Ratkomitee versammelt. Es hat aber den Anschein, als ob die Minderheitenfrage in Madrid noch nicht zur Erledigung kommen wird. Das Ratkomitee hat zwar am Donnerstag den Bericht des Dreierausschusses zur Kenntnis genommen; eine sachliche Stellungnahme wird aber schon durch den Regierungswechsel in England erschwert. Der gestürzte englische Außenminister Chamberlain gehört zu den Verfassern des Dreierberichts, ist vielleicht sogar sein geistiger Urheber. Es ist unter diesen Umständen wenig wahrscheinlich, daß sich die neue Regierung ohne weiteres mit dem Bericht identifizieren wird, sie wird sich zumindest eine eingehende sachliche Prüfung vorbehalten. Man rechnet in Madrid deshalb ernstlich damit, daß die ganze Minderheitenfrage bis zum Herbst vertagt werden wird. Obwohl somit in Madrid keine sonderlich wichtigen Dinge zu erwarten sind, hat sich Dr. Stresemann doch noch zur Reise nach Madrid entschlossen, doch dürfte dieser Entschluß mehr mit der Pariser Einigung als mit der Minderheitenfrage zusammenhängen. Zu seiner Information hatte er während seines kurzen Aufenthalts in Paris eine Unterredung mit den deutschen Sachverständigen und dem Botschafter v. Hoersch, und in Madrid wird er nunmehr Gelegenheit haben, mit Briand Fühlung zu nehmen, in welcher Weise die Fortführung der Tributverhandlungen geschehen soll.

Aufrollung der Abrüstungsfrage durch Macdonald?

Die „Evening News“ glaubt, daß Ramsay Macdonald beabsichtigt, an der Tagung des Völkerbundsrates im Oktober in Genf teilzunehmen, und zwar in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident. Macdonald wolle bei dieser Gelegenheit die Frage der Abrüstung aufwerfen, und zwar mit Rücksicht auf die Verhältnisse von arbeiterparteilicher Seite, daß die Abrüstungsfragen und die Völkerbundspolitik ein sehr wesentlicher Bestandteil des Programms der arbeiterparteilichen Regierung sein würden. Aus diesem Grunde ist die Teilnahme Macdonalds an den Völkerbundsverhandlungen nicht ausgeschlossen.

Es fehlen noch vier Wahlergebnisse.

Durch die inzwischen eingelaufenen weiteren Ergebnisse ist das Ergebnis der Unterhauswahlen nunmehr bis auf vier Sitze, von denen einer auf eine Nachwahl entfällt, vollständig. Die Arbeiterpartei ist mit 288 Sitzen unverändert, die Konservativen sind auf 257, die Liberalen auf 58 und die Gruppe der Parteilosen auf 8 angezogen.

Der Reichsbahnschiedsspruch verbindlich.

Die Deckungsfrage.

Nachdem die Nachverhandlungen im Lohnstreit bei der Reichsbahn ergebnislos verlaufen waren, hat der Reichsarbeitsminister am Donnerstag den Schiedsspruch für die Deutsche Reichsbahngesellschaft vom 24. Mai v. J. für verbindlich erklärt.

Durch die Verbindlichkeitsklärung dieses Schiedsspruches erwächst der Reichsbahn-Gesellschaft eine jährliche Mehrausgabe von 50 Millionen Mark, die sich aus 43 Millionen Mark für Löhne und 7 Millionen Mark für Sozialausgaben zusammensetzt. Eine Deckung für diese Ausgaben ist nicht vorhanden. Die Reichsregierung wird sich in den nächsten Tagen mit der Deckungsfrage beschäftigen müssen. Voraussichtlich wird das jedoch erst nach Abschluß der Pariser Reparationsverhandlungen erfolgen, da der Young-Plan auch eine Rückwirkung auf die finanzielle Lage der Reichsbahn hat. Allerdings ist diese nicht so erheblich, daß dadurch die Mehrkosten aus der Lohnerhöhung gedeckt werden könnten, denn die Ersparnisse für die Reichsbahn werden nur 15 Millionen Mark jährlich ausmachen.

Unter diesen Umständen droht nach wie vor eine neue Tarifierhöhung, die sich vorwiegend auf die Personentarife erstrecken dürfte.

Gröner über die Reichswehr.

Nur keine falsche Sparsamkeit.

Bei der Beratung des Haushalts des Reichswehrministeriums im Haushaltsausschuß des Reichstags ergriff Reichswehrminister Gröner das Wort. Er begrüßte zunächst die in der letzten Zeit in der Presse erschienenen Wehrprogramme, die er als den Ausdruck des Willens zur Wehrfähigkeit des Volkes betrachtete. Ueber die einzuschlagenden Wege könne man sich verständigen. Der Minister nahm dann die in einem Teil der Presse kritisierten Vorträge für Offiziere in Schutz, die eine objektive allgemeine politische Aufklärung bezweckten. Die Reichswehr habe leider in mancher Beziehung die alte Armee, die trotz mancher Schwächen ein großartiges Kriegsinstrument gewesen sei, noch nicht wieder erreicht. Der Minister unterzog dann die Ausbildung der Offiziere und Mannschaften einer eingehenden Würdigung und betonte dabei, daß die Unteroffiziere heute noch mehr seien als je zuvor.